

Ostern 2014

Die Tage werden wieder länger und die Winterzeit scheidet dahin.

Der zurückliegende Winter war in unserer Region recht milde und viele waren froh, nicht unbedingt Schnee schieben zu müssen oder sich auf glatten Straßen zur Arbeit zu quälen. Allerdings war die heimische Tourismusbranche verständlicherweise nicht sonderlich glücklich, die Touristen und Wintersportler mit künstlich angelegten Schneepisten zu begrüßen.

Dennoch der Frühling zeigt sich an und im Jahreslauf stehen nun wieder Fest- und Feiertage bevor. In allen Kulturen und Religionen der Erde bestimmen die Festtage den Rhythmus im Jahreslauf. Seit Menschengedenken geben uns die Feiertage Orientierungshilfe im Leben und sie helfen uns den arbeitsreichen Alltag zu überwinden, sich auf das bevorstehende Fest zu freuen, sich auf das jeweilige Fest vorzubereiten, das Fest in Freude zu feiern, familiäre Gemeinschaft zu genießen, seinen religiösen Glauben zu leben und nicht zuletzt das Fest in Ruhe zu begehen, um Kraft für die weitere Berufstätigkeit zu schöpfen.

Der Kalender 2014 zeigt uns jetzt das Osterfest an. Es feiert in der Tradition die Auferstehung Christi und somit auch die Auferstehung der Natur.

Entgegen der noch immer weitläufig verbreiteten Ansicht, dass das Weihnachtsfest das zentrale Thema des Kirchenjahres sei, bildet das Osterfest den Höhepunkt und den wichtigsten „Termin“ im Jahreslauf, denn Ostern ist das höchste und bedeutendste Fest der Christen. Sie feiern mit der Auferstehung Jesu das Fundament des christlichen Glaubens.

Seit dem Konzil von Nizäa im Jahre 325 n. Chr. wird das Osterfest jeweils am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert.

Ostern ist also ein bewegliches Fest. Das hat seine Ursache darin, dass sich das Osterfest an dem jüdischen Passahfest und den Mondphasen orientiert. Der Termin des diesjährigen Osterfestes liegt also am 20. April



Österlich geschmückter Brunnen auf dem Fleischmarkt in Bautzen. Die Figur stellt den Kurfürst Johann Georg I. dar.
Foto: Berthold, Dresden

2014 und somit relativ spät im Kalenderlauf. Der früheste Termin kann am 22. März, der späteste Termin am 25. April sein. Zum Osterfest gehören noch der vorlaufende Karfreitag und der folgende Ostermontag.

Das Osterfest ist daher immer willkommen für eine kleine Pause.

Zur Besonderheit des Osterdatums gehört daher auch, dass sich die Termine nachfolgender Festtage richten. So ist Christi Himmelfahrt immer 39 Tage nach Ostern und der Pfingstsonntag 50 Tage nach dem Ostermontag.

Mit dem Osterfest verbinden sich christliche wie auch nichtchristliche Traditionen. So gehören Osterlamm, Osterei und grüner Zweig, auch Palmenzweig schon immer zur Tradition des Osterfestes. Der grüne Zweig steht für das wieder in Gang kommende Leben in der Natur und das Ei

selbstverständlich für die Fruchtbarkeit. Das Lamm steht sinnbildlich für das Opfer und ist aus dem jüdischen Passahfest übernommen und auf den Leidensweg Jesu Christi gerichtet.

Der Osterhase als Eierbringer gehört zu den jüngeren Traditionen und ist im deutschsprachigen Raum etwa seit über 300 Jahren bekannt. So entwickelte sich das Ostereier verstecken und suchen durch die Kinder als ein Brauch, der auch bei nicht religiös Gebundenen nicht mehr wegzudenken ist, schon allein deshalb, weil dabei viel Spaß und Freude und nicht nur für die Kinder im Spiele ist. Der Heidelberger Mediziner Georg Franck konnte bereits nachweislich 1682 über Haseneier im süddeutschen Raum publizieren, nicht ohne auch auf den schädlichen Gebrauch und die Folgen von zu vielen verzehrten Eiern zu verweisen.

Übrigens ist das bunte Bemalen und Verzieren von Eiern zum Osterfest eine uralte Tradition, die nicht unbedingt mit dem religiösen Hintergrund in Verbindung zu bringen ist. Denn schon vor etwa 5.000 Jahren schenkten sich die Menschen in China und in Ägypten zu Frühlingsbeginn bunt bzw. rot gefärbte Eier und diese sollten Glück bringen und ein langes Leben verheißen.

Zu den Osterbräuchen gehören neben dem Eierfärben das Eierrollen, das Eierlaufen, das Osternest, das Osterwasser holen, das Osterreiten und das Osterfeuer, die Osterkerze sowie weitere regional unterschiedliche Gegebenheiten dazu.

Auch in Malerei, Literatur und Kunst hat das Osterfest seinen festen Platz gefunden. In der Musik stammt die mit Abstand bekannteste Vertonung der Passionsgeschichte von Johann Sebastian Bach.

Zu den Kuriositäten gehören des Weiteren die berühmten Ostereier von Carl Faberge, dem Juwelier des russischen Zaren Nicolaus II. Diese sogenannten Faberge-Eier sind wohl die berühmtesten und kostbarsten

Ostereier der Welt. Sie sind aus Emaille, Gold und Edelsteinen gefertigt und sie waren eigens für die Zarenfamilie betimmt.

Das Osterfest spielt natürlich auch eine große Rolle, insbesondere in der Nahrungsmittelindustrie, denn schon lange vor Ostern werden Süßigkeiten und Osterhasen aus Schokolade und andere Artikel zum Osterfest produziert und diese sind bereits zu Jahresbeginn in den Kaufhallen und Einkaufsmärkten zu haben. Nach dem Fest freut man sich dann meist über eine große Handelsbilanz.

Heute haben sich somit die verschiedensten Osterbräuche miteinander oft untrennbar vermischt und nunmehr auch Länder und Kontinente übergreifend gefestigt. Eine Tradition mit politischem Charakter, namentlich der Ostermarsch für den Frieden, ist erst in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden.

So ist mit dem Osterfest vielerlei zu verbinden, auch die Tatsache, dass viele Menschen den christlichen Hintergrund dieses Festes eigentlich gar nicht kennen beziehungsweise verinnerlichen.

Das allerwichtigste an diesem Fest ist nicht nur die christliche Traditionspflege und die Erholung, sondern auch der Wille zu einem friedlichen und respektvollen Umgang der Menschen und der Völker sowie der Religionen untereinander. Papst Franziskus hat in seiner letztjährigen Osterbotschaft zu verstärkten Friedensbemühungen weltweit aufgerufen. In seiner Botschaft äußerte er die Hoffnung auf ein Ende der Konflikte besonders im Nahen Osten und in Afrika.

Dieser Hoffnung gilt es sich auch weiterhin anzuschließen.

Mit dieser Einstimmung auf das Osterfest 2014 wünschen der Autor und das Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen“ allen Kolleginnen und Kollegen sowie der geschätzten Leserschaft unseres Organs frohe, friedliche und gesunde Osterfeiertage.

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe
Kohren-Sahlis